

Lokaler Pastoralplan [02/2015]

Leitwort:

Wie im Pastoralplan für das Bistum Münster dargelegt, kann die Emmaus-Erzählung (Lk 24, 15-27) als biblisches Leitwort den Menschen im Bistum – speziell auch in unserer Pfarrei St. Gorgonius Goldenstedt – Motivation, Orientierung und Stärkung geben. Wie die Jünger im Evangelium wollen auch wir uns miteinander auf den Weg machen:

„Im Vertrauen auf alle Getauften und deren Geistesgaben nehmen wir die gemeinsame Sendung an, in dieser Welt das Wirken Gottes zu entdecken und den Glauben an den dreieinigen Gott vor Ort zu bezeugen.“

(Pastoralplan für das Bistum Münster, S. 27)

Situation der Pfarrei

Wer sind wir? Woher kommen wir? Was wollen wir? ... Bereits seit der Fusion unserer Gemeinde am 10.10.2010 beschäftigen wir uns mit diesen und ähnlichen Fragen. Unsere Pfarrei hat jetzt etwa 6000 Mitglieder. Das Team von Hauptamtlichen besteht aus dem leitenden Pfarrer, einem indischen Ordenspriester sowie einem Pastoralreferenten und wird von einem emeritierten Pfarrer unterstützt. Das Zusammenleben innerhalb der einzelnen Gemeindeteile Goldenstedt, Ellenstedt und Lutten ist geprägt von gewachsenen Traditionen, von Nachbarschaften und Vereinen. Allerdings erkennen wir auch in unseren dörflichen Strukturen gesellschaftliche Veränderungen wie Pluralisierung, Individualisierung, Anonymisierung, sich auseinander entwickelnde Milieus etc.

Die Verbundenheit der Menschen untereinander ist, durch die örtlichen Gegebenheiten bedingt, innerhalb der einzelnen Gemeindeteile größer als ortsteilübergreifend. Die Übergangszeit als Seelsorgeeinheit in den Jahren 2005 bis 2010 konnte aber genutzt werden, um das Zusammenwachsen zu einer einzigen Pfarrei vorzubereiten.

Wir nehmen wahr: In allen drei Gemeindeteilen ist das katholische Milieu mit seinen volkkirchlichen Selbstverständlichkeiten nur noch ansatzweise vorhanden. Zahlreiche Traditionen werden zwar noch gepflegt, aber vielfach fehlt es an Spiritualität, Glaubenstiefe und –wissen sowie an neuen Zugängen zur Gemeinschaft der Christen.

Vision:

Unser Ziel ist es daher, als „Volk Gottes auf dem Weg“ die Entwicklung der Kirche vor Ort voran zu treiben. Wir wollen versuchen, Glauben und Kirche zukunftsfähig zu halten. Dabei dürfen gewachsene volkkirchliche Strukturen, die Identität stiften, nicht lieblos abgeschafft werden, sondern sind wertschätzend aufzugreifen, um vorhandenes soziales Engagement und Berührungspunkte zwischen den aktiven Kirchenmitgliedern, den eher passiven, den Nichtgläubenden und anderen Personen zu erhalten.

Als Pfarreirat St. Gorgonius Goldenstedt werden wir in den nächsten Jahren konkret folgende Bereiche besonders in den Blick nehmen:

- die Jugendarbeit,
- die Seniorenarbeit, in deren Bereich insbesondere die Besuchsdienste gehören,
- die Flüchtlingshilfe,
- die Gruppe der Personen im jungen bis mittleren Erwachsenenalter,
- die Ökumene und
- das Zusammenwachsen der drei Gemeindeteile.

Optionen:

1. Die Option für das Aufsuchen und Fördern der Charismen aller

a) Wir nehmen wahr, dass es in den einzelnen Gemeindeteilen bereits viel Engagement und kirchliches Leben gibt, jedoch meistens bei der sogenannten „Kerngemeinde“. So werden Gruppen, Verbände, Vereine und Gremien häufig – vor allem von Fernstehenden - als geschlossene Systeme erlebt.

b) Ziele: Die Pfarreiratsmitglieder möchten sich hauptsächlich als Charismenfinder engagieren und auf Menschen aufmerksam machen, die etwas einbringen können. Dem Ehrenamt soll eine deutlichere Wertschätzung zukommen. Konkret soll sich dies beispielsweise durch einen konkreten Beginn und ein dankbares Ende einer Tätigkeit zeigen. Als Reaktion auf das geänderte Bindungsverhalten möchten wir projektbezogen planen und stärker als bisher Engagements in zeitlich begrenztem Rahmen anbieten. Dazu haben wir unsere Öffentlichkeitsarbeit bereits verstärkt. Indem wir unser eigenes Handeln noch transparenter gestalten, wollen wir zur Stärkung der Gemeinschaft beitragen.

In besonderer Weise wollen wir uns in nächster Zeit der Jugend- und Messdienerarbeit widmen. Neben der Neueinrichtung von Messdienergruppen, die bereits geschehen ist, stellt sich die Frage, inwiefern die Zusammenarbeit in allen drei Gemeindeteilen auf dem Gebiet der Messdiener- und Jugendarbeit befruchtend sein und Synergien bieten kann.

Zusätzlich wollen wir uns der Altersgruppe der 20- bis 35-Jährigen zuwenden. Unter dem Gesichtspunkt der Ökumene wollen wir nach Möglichkeiten suchen, Angebote und Zugangsmöglichkeiten für diese Altersgruppe zu schaffen.

2. Die Option für die Einladung zum Glauben

a) In der Sakramentenkatechese, den Gottesdiensten für bestimmte Zielgruppen wie Familien oder Senioren, in der Jugendarbeit etc. sind das Glaubensleben und die Katechese in unserer Pfarrei bereits lebendig. Hier wird die „Einladung zum Glauben“ angenommen.

b) Ziele: In den nächsten Jahren wollen wir als Pfarrei noch stärker die Verkündigung im Alltag im Blick behalten und die Chancen einer „Katechese des Augenblicks“ vielfältiger nutzen: Da, wo sich Fragen ergeben, die über das konkret Erlebte hinausgehen, und Menschen nach dem Sinn des Lebens bzw. nach Gott fragen, wollen wir das Gespräch suchen und Möglichkeiten zur

Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben bieten.

Dieses Bemühen findet Unterstützung in den Wortgottesfeiern „Lichtblicke im Alltag“.

Damit Christen wieder vermehrt die Bibel als zentrale Basis des Glaubens erfahren können, sollen außerdem verschiedene Zugänge zur Bibel eröffnet werden – beispielsweise im Rahmen von „Exerzitien im Alltag“.

3. Die Option für die Verbindung von Liturgie und Leben

a) Weil viele Menschen in unserer Pfarrei durch das bestehende Angebot von Liturgiefeiern nicht ausreichend erreicht werden, stellt sich die Frage nach unserem Liturgieverständnis.

b) Ziele: Trotz unserer hohen Wertschätzung der Eucharistiefeier als Quelle und Gipfel unseres christlichen Lebens möchten wir eine kreative Vielfalt liturgischer Formen anbieten, in der neben Eucharistiefeiern und klassischen Liturgien auch andere Gottesdienstformen ihren Platz haben: Wort-Gottes-Feiern, besondere Familien- und Jugendgottesdienste sowie als ortsteilverbindende Höhepunkte gemeinsame Fronleichnamsprozessionen und gemeinsame Open-Air-Gottesdienste, die im Wechsel jeweils in einem der Ortsteile stattfinden. So wollen wir Anlässe wahrnehmen, biografische Ereignisse aufgreifen und die jeweilige Intensität berücksichtigen, „mit der sich Menschen dem christlichen Glauben und der Kirche verbunden fühlen“ (Pastoralplan für das Bistum Münster, S. 37).

Wichtig ist uns nach den Umbrüchen, die mit der Fusionierung einher gegangen sind, und nach der in den vergangenen Jahren sehr wechselhaften seelsorgerlichen Situation unserer Pfarrei, durch eine verlässliche Gottesdienstordnung Stabilität und Orientierung zu geben. All dies soll das Leben der Feiernden ins Wort und in das Gebet fassen.

4. Die Option für eine dienende Kirche

a) In unserer Pfarrei gibt es vielfältige Hilfsangebote für Menschen. Viele Gemeindemitglieder engagieren sich ehrenamtlich im Bereich der Caritas; insbesondere in diversen Besuchsdiensten. In den caritativen Einrichtungen (Krankenhaus Vechta, Altenheim Franziskushaus) arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche gut zusammen.

Trotzdem gibt es in unserer Pfarrei aber bereits jetzt offene oder versteckte materielle wie nichtmaterielle Armut. In Zukunft wird – gerade im Hinblick auf auseinanderbrechende Familien und Migration – das bestehende soziale Netz nicht mehr ausreichen.

Zudem führen weltweite Armutswanderungen und kriegerische Auseinandersetzungen dazu, dass viele Menschen bei uns neue Lebensperspektiven suchen. Deshalb wird die Zahl der Menschen, als Flüchtlinge, Asylbewerber oder Wanderarbeiter zu uns kommen, in der näheren Zukunft steigen.

b) Ziele:

Wir möchten Hilfsangebote noch passgenauer ausrichten: durch in den einzelnen Ortsteilen unterschiedlich ausgestaltete Besuchsdienste und gemeinsame Seniorennachmittage, zu denen die älteren Menschen aus dem Gebiet der gesamten Pfarrei eingeladen werden, durch die Aufnahme einer zielgenauen Flüchtlingshilfe für die Gemeinde Goldenstedt sowie durch die

Fortführung und Ausgestaltung der Indienhilfe.

Noch ungeklärt ist, wie auf Dauer weitere Impulse zur Linderung materieller Armut vor Ort gesetzt werden können und wie wir auf die wachsende Zahl auseinanderbrechender Familien und die damit einhergehenden Nöte reagieren wollen.

So unterschiedlich und vielfältig die Teilziele auch sind, soll allen gemeinsam sein, den Zusammenhalt der drei Gemeindeteile zu fördern.

„Schluss“-Wort

Glauben ist ein Weg, kein Zustand! Und so werden wir unsere Ziele weiter verfolgen, wohl wissend, dass weder eine Pfarrei noch ein lokaler Pastoralplan jemals abgeschlossen sein werden.

Im Vertrauen auf Gottes Heiligen Geist werden wir auf diesem gemeinsamen Weg miteinander bleiben.

Der Pfarreirat St. Gorgonius Goldenstedt

Im Januar 2015